

Monatsbericht Oktober 2024



Erkenntnisse des LfV Sachsen zum Monat Oktober 2024

A. Rechtsextremismus, REICHSBÜRGER und SELBSTVERWALTER, Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates

I. Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten Aktivitäten von Rechtsextremisten und Angehörigen der Szene der REICHSBÜRGER und SELBSTVERWALTER sowie des Phänomenbereichs „Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“

a) Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten extremistischen Aktivitäten

Datum	Ort	Veranstalter	Anzahl der Teilnehmer	Beschreibung
02.10.2024	Raum Chemnitz	KÖNIGLICH SÄCHSISCHER GEMEINDEVERBAND (KSGV)	*	sog. „Prüfertreffen“
03.10.2024	Hohenstein- Ernstthal (Landkreis Zwickau)	Rechtsextremisten	ca. 100	Kundgebung und Aufzug; Motto: <i>„Lügen gegen Rechte, nicht mit uns!“</i>
03.10.2024	Chemnitz	SACHSENGARDE	mindestens zwei	Plakataktion; Thema: <i>„Opfer der Migration“</i>
03.10. bis 06.10.2024	Dresden	KÖNIGREICH DEUTSCHLAND (KRD)	*	Seminar; Thema: <i>„Systemunabhängig handlungsfähig“</i>
05.10.2024	Riesa (Landkreis Meißen)	FREIE SACHSEN und DIE HEIMAT	*	„Erntedankfest“





06.10.2024	Raum Chemnitz	KÖNIGLICH SÄCHSISCHER GEMEINDEVERBAND (KSGV)	*	sog. „Prüfertreffen“
07.10.2024	Chemnitz	FREIE SACHSEN	zwei	Kundgebung; Motto: <i>„Freie Sachsen unterstützen den Montagsprotest in Chemnitz“</i>
07.10.2024	Görlitz (Landkreis Görlitz)	ORGANISATIONS- TEAM DER MONTAGS- DEMONSTRATIONEN IN GÖRLITZ	160	Montagsdemonstration
12.10.2024	Halsbrücke (Landkreis Mittelsachsen)	REICHSBÜRGER und SELBSTVERWALTER	*	Kundgebung; Motto: <i>„Bauernprotest: Keine Impfpflicht für Nutzvieh“</i>
13.10.2024	Region Erzgebirge/ Vogtland	KÖNIGREICH DEUTSCHLAND (KRD)	*	sog. „Leucht-Turm- Wanderung“
14.10.2024	Chemnitz	FREIE SACHSEN	15	Kundgebung; Thema: <i>„Freie Sachsen unterstützen den Montagsprotest in Chemnitz“</i>
14.10.2024	Görlitz (Landkreis Görlitz)	ORGANISATIONS- TEAM DER MONTAGS- DEMONSTRATIONEN IN GÖRLITZ	170	Montagsdemonstration
15.10.2024	Torgau	FREIE SACHSEN	55	Kundgebung; Motto:



	(Landkreis Nordsachsen)			<i>„Wir unterstützen die Bürger von Torgau“</i> Redner: Paul RZEHACZEK, Stefan TRAUTMANN, Uta HESSE
16.10.2024	Dresden	SACHSENGARDE (WERRA ELBFLORENZ)	mindestens zwei	Plakataktion; Thema: <i>„Opfer der Migration“</i>
16.10.2024	Raum Chemnitz	KÖNIGLICH SÄCHSISCHER GEMEINDEVERBAND (KSGV)	*	sog. <i>„Prüfertreffen“</i>
19.10.2024	Bobritzsch- Hilbersdorf (Landkreis Mittelsachsen)	Rechtsextremisten	ca. 70	sog. <i>„Patriotentreffen“</i>
19.10.2024	Müglitztal (Landkreis Sächsische Schweiz- Osterzgebirge)	VATERLÄNDISCHER HILFSDIENST (VHD) – ARMEEKORPS- BEZIRK (AKB) XII	13	sog. <i>„Hilfsdiensttreffen“</i>
19.10.2024	Auerbach (Erzgebirgs- kreis)	Rechtsextremisten	60	Konzert
20.10.2024	Dresden	PEGIDA	ca. 1.000	Kundgebung und Aufzug; Motto: <i>„10 Jahre Pegida“</i> Redner:



				Lutz BACHMANN, Wolfgang TAUFKRICH, Dr. Christoph BERNDT (Brandenburg)
20.10.2024	Dresden	FREIE SACHSEN	zwölf	Informationsstand; Motto: „10 Jahre PEGIDA, 37 Jahre Stefan Trautmann - der Widerstand lebt!“
21.10.2024	Görlitz (Landkreis Görlitz)	ORGANISATIONS- TEAM DER MONTAGS- DEMONSTRATIONEN IN GÖRLITZ	150	Montagsdemonstration
22.10.2024	Chemnitz	SACHSENGARDE	*	sog. „Lesekreis“
25.10.2024	Chemnitz	SACHSENGARDE	*	Vortragsveranstaltung mit „WolfPMS“ (Nordrhein-Westfalen)
25.10.2024	Kriebstein, OT Kriebethal (Landkreis Mittelsachsen)	FREIE SACHSEN	18	Kundgebung; Motto: <i>„Freie Sachsen unterstützen die Bürger“</i> Redner: Stefan TRAUTMANN
26.10.2024	Siebenlehn (Landkreis Mittelsachsen)	ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AFD) – KREISVERBAND MITTELSACHSEN	mindestens 50	Kreisparteitag
26.10.2024	Neukirch/ Lausitz	JUNGE ALTERNATIVE (JA) SACHSEN	*	Landeskongress



	(Landkreis Bautzen)			
26.10.2024	Neukirch/ Lausitz (Landkreis Bautzen)	JUNGE ALTERNATIVE (JA) SACHSEN	ca. 120	sog. „Oktoberfest“
26.10.2024	Dresden	DEMOKRATIE- FEINDLICHE UND/ODER SICHERHEITSGE- FÄHRDENDE DELEGITIMIERUNG DES STAATES (DEL)	ca. 350	Kundgebung und Aufzug ; Motto: <i>„Tag für Frieden und Freiheit“</i> Redner: Marcus FUCHS
28.10.2024	Torgau (Landkreis Nordsachsen)	FREIE SACHSEN	*	Kundgebung und Aufzug; Motto: <i>„Wir unterstützen die Bürger von Torgau – Nein zum Heim“</i>
28.10.2024	Görlitz (Landkreis Görlitz)	ORGANISATIONS- TEAM DER MONTAGS- DEMONSTRATIONEN IN GÖRLITZ	200	Montagsdemonstration

* Kann nicht mitgeteilt werden

b) **Überblick über die dem LfV Sachsen bekannte Beteiligung von Extremisten an nicht extremistischen Veranstaltungen**

Datum	Ort	Anzahl extremistischer Teilnehmer	Nicht extremistische Veranstaltung
12.10.2024	Herrnhut (Landkreis Görlitz)	mindestens vier Extremisten (Rechtsextremismus, DEL)	Familien- und Friedensfest

II. **Relevante (herausragende) Einzelereignisse im Berichtsmonat**

Versammlung mit Aufzug unter dem Motto: „Lügen gegen Rechte, nicht mit uns!“ am 3. Oktober in Hohenstein-Ernstthal (Landkreis Zwickau)

In der Nacht zum 2. Oktober 1999 wurde Patrick T. nach einem Punk-Konzert in Hohenstein-Ernstthal Opfer einer politisch rechts motivierten Straftat. Er wurde von drei Männern überfallen und erlag den ihm zugefügten schweren Verletzungen. Anlässlich seines 25. Todestages wurde nunmehr eine Gedenkdemonstration durchgeführt. Gegen diese Veranstaltung richtete sich der Protest einer Versammlung, die von der regionalen rechtsextremistischen Szene angemeldet und für die in den sozialen Medien mobilisiert worden war.

Besonders intensiv für eine Teilnahme warb dabei die unlängst neu in Erscheinung getretene Gruppierung CHEMNITZ REVOLTE. In den sozialen Medien gibt diese rechtsextremistische Gruppierung an, zur Vereinigung DEUTSCHE JUGEND VORAN (DJV) zu gehören, die der SUBKULTURELL GEPRÄGTEN RECHTSEXTREMISTISCHEN SZENE zugeordnet wird. Ein Akteur der CHEMNITZ REVOLTE trat zudem bereits bei den Christopher Street Day (CSD)-Gegenprotesten in Erscheinung.

Insgesamt beteiligten sich ca. 100 Rechtsextremisten an der in Rede stehenden Versammlung, darunter - neben den bereits erwähnten regionalen Szene-Akteuren - u. a. auch Rechtsextremisten aus Berlin.

Während des Aufzuges wurden u.a. folgende Sprechchöre skandiert: „HIV, hilf uns doch, Zecken gibt es immer noch“, „Ganz Deutschland hasst die Antifa“ oder „Ob Ost, ob West, nieder mit der roten Pest“. In Anlehnung an die verbotene nationalsozialistische Losung „Deutschland erwache“ wurde zudem mehrfach „Chemnitz erwache“ gerufen.



Diverse Straftaten, wie das Verwenden verfassungswidriger Symbole, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte oder Beleidigung wurden angezeigt.

In den sozialen Medien verbuchte die rechtsextremistische Szene die Veranstaltung als Erfolg für sich, insbesondere nach der ihr vorausgegangenen relativ kurzen Vorbereitungs- und Mobilisierungszeit.

Ankündigung der letzten PEGIDA-Veranstaltung: „10 Jahre Pegida“ am 20. Oktober in Dresden

Die PEGIDA-Veranstaltung wurde im Vorfeld über einschlägige Social-Media-Kanäle beworben. Journalisten griffen sie in ihrer Berichterstattung ebenfalls auf, da es sich nach Bekanntgabe seitens der Organisatoren um die letzte PEGIDA-Kundgebung nach zehn Jahren handeln sollte.

Neben den Vertretern des PEGIDA FÖRDERVEREIN E. V., Wolfgang TAUFKIRCH und Lutz BACHMANN, traten die AfD-Fraktionsvorsitzenden aus Brandenburg und Sachsen-Anhalt, eine AfD-Bundestagsabgeordnete aus Baden-Württemberg, ein AfD-Lokalpolitiker aus Mecklenburg-Vorpommern, eine DDR-Bürgerrechtlerin sowie der ehemalige österreichische Vizekanzler von der Partei FPÖ als Redner auf. Als Audiobotschaften wurden Gruß- bzw. Abschiedsworte von Björn HÖCKE (Thüringen), COMPACT-Chefredakteur Jürgen ELSÄSSER, INSTITUT FÜR STAATSPOLITIK (IFS)-Gründer Götz KUBITSCHKE (Sachsen-Anhalt) und der Führungsperson der IDENTITÄREN BEWEGUNG (IB), Martin SELLNER (Österreich), abgespielt.

Alle Redner hoben die Bedeutung von PEGIDA als „*Graswurzelbewegung*“ bzw. „*Pionier*“ für die „*patriotische Gesamtbewegung*“ hervor. HÖCKE lobte PEGIDA in seiner Audiobotschaft wie folgt: „*Ihr habt die Wahlerfolge der AfD mit vorbereitet.*“ Der brandenburgische AfD-Fraktionsvorsitzende meinte gar: „*Ich wäre nicht der Vorsitzende der Landtagsfraktion der AfD im Landtag Brandenburg ohne Pegida.*“ Und so warb er auch folgerichtig für eine engere Kooperation der Partei mit dem sogenannten Vorfeld: „*Die AfD kann nur als Teil einer übergreifenden Volks- und Bürgerbewegung erfolgreich sein.*“

Als Ziel der AfD gab er an, „*Deutschland als Staat der Deutschen zu erhalten und wo es verloren gegangen ist wiederherzustellen*“ und weiter in Bezug auf die Gegendemonstranten: „*Wir müssen die Krankheit überwinden, deren Produkte da hinten stehen und toben!*“

Der sachsen-anhaltinische AfD-Fraktionsvorsitzende bediente migrationsfeindliche Themen, indem er Gewaltverbrechen an Deutschen aufzählte und Migranten pauschal kriminalisierte: „*Geht nach Hause!*“ war seine mehrmalige Aufforderung an Migranten, Deutschland wieder zu verlassen.

Die baden-württembergische AfD-Bundestagsabgeordnete forderte in ihrer Rede, Deutschland müsse „*endlich vollständige Souveränität*“ erreichen und spielte damit auf jenes rechtsextremistische Verschwörungsnarrativ an, wonach Deutschland nach wie vor von den USA besetzt sei. Außerdem rief sie zu zivilem Ungehorsam auf.



Die FREIEN SACHSEN beteiligten sich am Rande mit einem Informations- und Verkaufsstand an der PEGIDA-Veranstaltung. Es wurden u. a. T-Shirts mit dem Konterfei von Rudolf Heß und dem Aufdruck „Jugend ohne Migrationshintergrund“ verkauft.

An der PEGIDA-Veranstaltung nahmen u. a. auch ca. zehn Mitglieder bzw. Anhänger des JN-STÜTZPUNKTES ELBLANDREVOLTE teil.

Vortragsveranstaltung mit „WolfPMS“ am 25. Oktober im „Zentrum Chemnitz“

Der Künstler „WolfPMS“ (Rechtsextremist aus Nordrhein-Westfalen) trat im „Zentrum Chemnitz“ auf. Die Veranstaltung war im Vorfeld über die Social-Media-Kanäle der IDENTITÄREN BEWEGUNG (IB) wie folgt beworben worden: *„Lernt einen Künstler kennen, der sich nicht in den Mainstream einreicht, sondern sich und seinen Werten mit authentischem und nonkonformem Schaffen treu bleibt!“*.

In seinem Vortrag *„(...) nahm [er] uns mit auf eine Reise von den Anfängen seiner Straßen- und Schriftkunst (...) Dabei erzählte er zahlreiche spannende und amüsante Anekdoten von seinen Aktionen und Herausforderungen“*, resümierte die IB im Nachgang zur Veranstaltung.

„WolfPMS“, der in der Öffentlichkeit nur unter diesem Pseudonym agiert, ist regelmäßig deutschlandweit bei verschiedenen Veranstaltungen der sog. „Neuen Rechten“ mit Verkaufsständen vertreten. Mit der von Chemnitzer IB-Akteuren organisierten Veranstaltung wurde dem von der Szene so bezeichneten *„einzigartige[n] neurechte[n] Künstler WolfPMS“* erstmals im „Zentrum Chemnitz“ die Möglichkeit geboten, sich und seine Kunst vorzustellen. Die Veranstaltung verdeutlichte einmal mehr die derzeit herausgehobene überregionale Bedeutung des „Zentrums Chemnitz“ .

Protestveranstaltung der FREIEN SACHSEN gegen eine Asylbewerberunterkunft am 25. Oktober in Kriebstein, OT Kriebethal (Landkreis Mittelsachsen)

Die FREIEN SACHSEN meldeten für den 25. Oktober eine Kundgebung unter dem Motto *„Freie Sachsen unterstützen die Bürger“* in Kriebethal für ca. 30 Personen an und mobilisierten in den sozialen Medien für die Veranstaltung: *„Kriminalität, Belästigungen, Angst – der Alltag für die Menschen in Kriebethal ist blanker Horror“* und *„jetzt herrscht im beschaulichen Kriebethal die Angst“*. Die FREIEN SACHSEN verfolgten dabei das Ziel, *„zahlreich“* mit den *„Bürger(n) von Kriebethal und Patrioten der Region“* auf die Straße zu gehen. Versammlungsleiter Stefan TRAUTMANN hielt eine kurze Rede. Letztendlich beteiligten sich nur 18 Personen an dieser Protestveranstaltung, was seitens des LfV Sachsen als weiterer Beleg für die schwache Mobilisierungskraft der FREIEN SACHSEN im Berichtsmonat gewertet wurde. Es gelang ihnen augenscheinlich nicht, die Protestbürger mit dem Thema „Anti-Asyl“ anzusprechen und zu erreichen. Trotz der starken



Mobilisierung innerhalb der sozialen Medien im Vorfeld entfalteten die FREIEN SACHSEN nur wenig Zugkraft. Auch die im Nachgang ausgebliebene Berichterstattung in den sozialen Medien seitens der FREIEN SACHSEN war offenkundig ein Ausdruck der Enttäuschung, mit einem rechtsextremistischen Kernthema so wenig gepunktet zu haben.

Landeskongress der JUNGEN ALTERNATIVE (JA) mit anschließendem „Oktoberfest“ am 26. Oktober in Neukirch/Oberlausitz (Landkreis Bautzen)

Die JA führte am Veranstaltungstag zunächst ihren jährlichen Landeskongress durch. Im Anschluss daran fand das zweite „Oktoberfest“ statt. *„Nach unserem erfolgreichen Fest im vergangenen Jahr, wird es auch in diesem Jahr wieder eine große JA-Party (...) geben“*, kündigte die JA bereits Ende August über den Facebook-Account des JA-Bezirksverbandes Oberlausitz an. Eine öffentliche Ankündigung des JA-Landeskongresses erfolgte im Vorfeld hingegen nicht.

Auf dem Kongress wurde ein neuer Landesvorstand mit acht Mitgliedern gewählt. Der langjährige Vorsitzende (MdL) trat altersbedingt nicht mehr zur Wahl an. Zum neuen Vorsitzenden wurde Lennard SCHARPE aus Bautzen gewählt. Er gehört dem Vorstand bereits seit mehreren Jahren an. Die Versammlungsleitung übernahmen Mitglieder des AFD-LANDESVERBANDES SACHSEN.

Beim anschließenden „Oktoberfest“, das auch einige Mitglieder des AFD-LANDESVERBANDES SACHSEN besuchten, stand das gesellige Beisammensein im Vordergrund. *„Bei Bier, Weißwürsten, Brezeln, Spielen und Tanz kamen wir mit vielen jungen Leuten ins Gespräch“*, resümierte die JA im Nachgang über den Facebook-Account der JA Oberlausitz. Auf den hierzu veröffentlichten Fotos war auch die IB-Führungsperson Vincenzo RICHTER aus Chemnitz zu sehen. Am Fest nahmen insgesamt ca. 120 Personen teil.

Kundgebung und Aufzug unter dem Motto „Tag für Frieden und Freiheit“ am 26. Oktober in Dresden

Die vom Extremisten Marcus FUCHS initiierte Demonstrationsreihe geht auf die Corona-Proteste zurück und zählte dieses Mal ca. 350 Teilnehmer. Auf der Veranstaltung traten erneut bekannte Extremisten als Redner auf, darunter ein MdEP der AfD.

Ein Redner führte zu *„Politiker[n], die an der Laterne hängen“* bzw. zur angeblich angestrebten *„Endlösung der Ungeimpftenfrage“* aus.

Auch der Rechtsextremist Wolfgang SCHMIDL und ein Angehöriger des ORGANISATIONSTEAMS DER MONTAGSDEMONSTRATIONEN IN GÖRLITZ hielten Reden und machten ebenfalls den Staat und seine Institutionen massiv verächtlich.



Während der Kundgebung wurden an den Informationsständen neben der mobilen Bühnenszene übliche Merchandising Artikel angeboten. Außerdem traten extremistische Musiker bei der Veranstaltung auf.

Aktion „95 Thesen für Remigration“ mit Beteiligung sächsischer Akteure der IDENTITÄREN BEWEGUNG DEUTSCHLAND (IBD) am 31. Oktober in Lutherstadt Wittenberg (Sachsen-Anhalt)

Der Chemnitzer Rechtsextremist Vincenzo RICHTER, Leiter der IBD und der SACHSENGARDE, sowie weitere IB-Akteure hingen nachts vor der Schlosskirche in Wittenberg *„auf den Tag 507 Jahre, nachdem Martin Luther seinerzeit 95 Thesen (...) anschlug“* 95 eigene Thesen zum Thema „Remigration“ aus. Darin wurden u.a. *„lückenloser Grenzschutz und sofortiger Einwanderungsstopp für bestimmte Gruppen“* gefordert. *„Remigration ist der Überbegriff für alle Maßnahmen einer rechten Identitäts- und Bevölkerungspolitik, die den Abbau der Überfremdung zum Ziel haben. (...) Aus Liebe zum eigenen Volk ist eine Remigration notwendig. (...)“*, hieß es weiter.

„Da identitäre Aktionen wie immer ohne Sachbeschädigung ablaufen, haben die Aktivisten natürlich (...) ihre eigene Tür mitgebracht (...)“, fasste die IB ihre Aktion im Nachgang auf ihrem Telegram-Kanal zusammen. Alle 95 Thesen wurden einen Tag später auf der offiziellen Homepage der IBD veröffentlicht.

Mit dieser Aktion stellte die IBD einerseits ihr Kernthema „Remigration“ erneut öffentlichkeitswirksam in den Mittelpunkt und kritisierte andererseits wiederholt staatliche Maßnahmen, die sich gegen ihre Mitglieder und ihre Organisation richteten. Um diesem Anliegen Nachdruck zu verleihen, wählte die IB gezielt *„(...) eben jene[n] geschichtsträchtigen Ort. (...) In einer Zeit, in der friedliche Buchlesungen [Anmerkung: des Österreichers Martin SELLNER] von gepanzerten Einheiten gestürmt werden, ist es erneut an der Zeit, des Nachts 95 Thesen anzuhaufen.“*

III. Fazit, Ausblick, Konsequenzen

Mit der Durchführung der Veranstaltung am 3. Oktober in Hohenstein-Ernstthal wandten sich die insbesondere im Rahmen der Proteste gegen die CSD-Veranstaltungen und in diesem Zusammenhang zuletzt am 28. September 2024 in Görlitz in Erscheinung getretenen jungen und aktionsorientierten Rechtsextremisten zeitnah dem „klassischen“ Aktionsfeld „Anti-Antifa“ zu und richteten ihren Protest gegen eine Veranstaltung des mutmaßlichen politischen Gegners.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Gruppierung CHEMNITZ REVOLTE und insbesondere junge, aktionsorientierte Rechtsextremisten auch in Chemnitz in zunehmendem Maße Aktivitäten entfalten werden. Zuletzt nahmen Akteure der Gruppierung am 19. Oktober in Berlin an einer Demonstration



der DEUTSCHEN JUGEND VORAN BERLIN / BRANDENBURG teil, die sich ebenfalls gegen den politischen Gegner richtete.

Obwohl es sich bei der PEGIDA-Kundgebung im Oktober um die letzte Veranstaltung dieser rechtsextremistischen Gruppierung handelte und prominente Redner angekündigt waren, blieb sie mit ca. 1.000 Teilnehmern weit hinter den Erwartungen der Organisatoren zurück (laut Anmeldung 3.000 bis 5.000 Teilnehmer). Ihre langanhaltende Mobilisierungsschwäche dürfte einer der Gründe für das Aus von PEGIDA in der jetzigen Form sein. Längst haben andere rechtsextremistische Akteure wie die FREIEN SACHSEN das montägliche Protestgeschehen „besetzt“. Außerdem vermochte diese Partei es, im Gegensatz zu PEGIDA, flexibel auch auf andere Themen mit gesellschaftlichem Empörungspotenzial (z. B. Corona, Ukraine-Krieg und Energiepolitik) zu reagieren. Vor diesem Hintergrund war die damalige Entscheidung des PEGIDA-Fördervereins, auf den Dienstag als Protesttag auszuweichen, ebenfalls nicht von Erfolg gekrönt. BACHMANN kündigte jedoch „neue Formate“ an.

Die starke Präsenz von AfD-Rednern bei der letzten PEGIDA-Versammlung war auffällig. Mit Björn HÖCKE, zwei weiteren Vorsitzenden von AfD-Landtagsfraktionen und einer bekannten AfD-Bundestagsabgeordneten aus Baden-Württemberg erhielten hochrangige Repräsentanten dieser Partei abermals eine Bühne bei PEGIDA. Dass aber auch bei der letzten Kundgebung von PEGIDA zum wiederholten Male kein Vertreter des sächsischen AFD-LANDESVERBANDES auftrat, deutete auf einen offenbar nach wie vor bestehenden Konflikt des hiesigen AfD-Landesvorstandes mit dem PEGIDA FÖRDERVEREIN E. V. hin. Dennoch waren aber zahlreiche sächsische AfD-Mitglieder und Funktionäre im Publikum zugegen.

Nach Einschätzung des LfV Sachsen wird sich mit der Wahl des neuen Vorstands an der verfassungsfeindlichen Agitation der JUNGEN ALTERNATIVE (JA) in Sachsen, die zudem stark aktionistisch geprägt ist, nichts ändern. Die Einbindung des politischen Vorfelds und die Zusammenarbeit mit diesem wird zudem weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

Die Teilnahme von Vincenzo RICHTER, Führungsperson der SACHSENGARDE und amtierender Vorsitzender der IDENTITÄREN BEWEGUNG DEUTSCHLAND (IBD), am „Oktoberfest“ ist ein weiterer Beleg für das Zusammenwirken von JA und IBD.

Die halbjährlich stattfindenden Demonstrationen „*Tag für Frieden und Freiheit*“, organisiert von Marcus FUCHS, haben sich im Protestgeschehen etabliert. Zwar liegen die Teilnehmerzahlen gegenwärtig weit unter denen in der Hochphase der Corona-Protteste, jedoch ist eine deutliche Radikalisierung hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung festzustellen. Die Auftritte von überregional bekannten Gastrednern belegen abermals die nunmehr bundesweite Vernetzung des Extremisten Marcus FUCHS.



FUCHS beeinflusst das extremistische Protestgeschehen in Dresden maßgeblich. Seine vielfältigen Aktivitäten und Gruppen speisen sich aus einem hohen abstrakten Personenpotenzial, das bei einer mit der Corona-Pandemie vergleichbaren Krise zügig wieder mobilisiert werden könnte.

FUCHS betont dabei stets, dass er für die „*Menschheitsfamilie*“ stünde und Unterschiede (Hautfarbe, Religion, Herkunft etc.) innerhalb des Widerstandes keine Rolle spielten. Das Veranstaltungsformat zielt inhaltlich unverändert auf die Verächtlichmachung des politischen Systems der BRD sowie letztendlich den Sturz der Bundesregierung sowie der Landesregierungen ab.

Redner, die rechtsextremistischen Parteien angehören, werden dabei als Verbündete im Kampf gegen das in diesen Kreisen verhasste politische System angesehen.



B. Linksextremismus

I. Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten Aktivitäten von Linksextremisten

a) Überblick über alle dem LfV Sachsen bekannten extremistischen Aktivitäten

Datum	Ort	Veranstalter	Anzahl der Teilnehmer	Beschreibung
13.10.2024	Leipzig	DEUTSCHE KOMMUNISTISCHE PARTEI (DKP) LEIPZIG	*	Podiumsdiskussion; Thema: „ <i>Friedensstaat DDR</i> “
13.10.2024	Zwickau (Landkreis Zwickau)	KOLLEKTIV ZWICKAU	64	Versammlung; Motto: „ <i>Gazas Kinder wollen leben!</i> “
25.10.2024	Dresden	SOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERJUGEND (SDAJ) DRESDEN ¹	21	Versammlung; Motto: „ <i>Kein Werben für's Sterben – Wehrpflicht stoppen!</i> “

* Kann nicht mitgeteilt werden

b) Überblick über die dem LfV Sachsen bekannte Beteiligung von Extremisten an nicht extremistischen Veranstaltungen

Datum	Ort	Anzahl extremistischer Teilnehmer	Nicht extremistische Veranstaltung
07.10.2024	Dresden	zwei	Kundgebung; Motto: „ <i>Tag des Widerstands gegen Hartz IV, Rassismus, Nationalismus und Faschismus. Aktiver Widerstand gegen jede imperialistische Aggression. Stopp den</i> “

¹ Jugendorganisation der DEUTSCHEN KOMMUNISTISCHEN PARTEI (DKP)



			<i>Krieg in der Ukraine und den Völkermord in Gaza. Kampf der Weltkriegsgefahr!</i>
07.10.2024	Leipzig	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Demonstration; Motto: „ <i>Stoppt den Völkermord in Palästina</i> “
12.10.2024	Chemnitz	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Demonstration; Motto: „ <i>1 Jahr Bombenhagen – Wir leisten Widerstand – Gaza will leben!</i> “
20.10.2024	Dresden	70	Protestaktionen gegen eine Versammlung von PEGIDA
27.10.2024	Leipzig	unbekannte Anzahl an Linksextremisten	Demonstration; Motto: „ <i>Solidarität mit dem palästinensischen Volk</i> “

II. Relevante (herausragende) Einzelereignisse im Berichtsmonat

Aktivitäten DOGMATISCHER LINKSEXTREMISTEN im Zusammenhang mit dem Nahost-Konflikt

Im Oktober beteiligte sich das antiimperialistisch-dogmatische Spektrum erneut öffentlichkeitswirksam am Versammlungsgeschehen im Freistaat Sachsen. DOGMATISCHE LINKSEXTREMISTEN bekundeten damit ihre Palästina-Solidarität auch ein Jahr nach dem Angriff der HAMAS auf Israel.

Das linksextremistische Spektrum bleibt entlang der antiimperialistischen und antideutschen Konfliktlinien zerstritten, jedoch wurden bislang keine wahrnehmbaren Auseinandersetzungen im Versammlungsgeschehen zwischen den oppositionellen „Lagern“ festgestellt. In Einzelfällen spitzte sich die Spaltung zu, beispielsweise am Jahrestag des HAMAS-Angriffes auf Israel am 7. Oktober: in Leipzig wurden mehrere Objekte, die hauptsächlich vom dogmatisch-orthodoxen Spektrum genutzt werden, u.a. mit israelischen Flaggen großflächig beschmiert. Daraufhin sprachen Gleichgesinnte, wie die linksextremistische ROTE WENDE LEIPZIG, in den sozialen Medien ihre „Solidarität“ mit den Betroffenen aus. Die orthodoxe Szene verurteilte die „Angriffe“, bekräftigte zugleich aber, dass diese die Akteure nicht von ihrer pro-palästinensischen Agitation abhalten würden.

Vor dem Hintergrund des aktuellen internationalen Ereignisgeschehens war die Anzahl pro-palästinensischer Veranstaltungen unter Beteiligung DOGMATISCHER LINKSEXTREMISTEN im Oktober signifikant höher als in den Vormonaten. Sowohl in Dresden, Leipzig und Chemnitz als auch in Zwickau prangerte die dogmatisch-orthodoxe Szene den ihrer Lesart zufolge durch Israel verübten „Völkermord“ in Gaza an. Dementsprechend präsentierte die Nachwuchsorganisation der DEUTSCHEN KOMMUNISTISCHEN PARTEI (DKP), die SOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERJUGEND (SDAJ), am 7. Oktober in Leipzig ein eigenes Transparent mit der Aufschrift „*Free Palestine! Speak up against any genocide!*“. Das linksextremistische KOLLEKTIV ZWICKAU mobilisierte für den 13.



Oktober zu einem Gedenken an die „zahlreichen toten Kinder im Gazastreifen [...], die im Zuge israelischer Angriffe getötet wurden.“ Einen stärkeren Fokus auf die antiimperialistisch-antimilitaristische Argumentation legte die linksextremistische Gruppierung ROTER AUFBRUCH DRESDEN bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit der SDAJ am 25. Oktober unter dem Titel „Kein Werben für's Sterben – Wehrpflicht stoppen!“. Sie resümierte dazu in den sozialen Medien: „Widerstand gegen den deutschen Imperialismus findet nicht nur in der Kritik an der Bundeswehr und ihrer Aufrüstung statt. Er zeigt sich auch in der Solidarität mit Kämpfern für Befreiung und Selbstbestimmung, etwa in Kurdistan und Palästina. Hier wird deutlich, dass die Interessen des deutschen Imperialismus eng mit der Unterdrückung anderer Völker verknüpft sind – sei es durch Waffenexporte, diplomatische Unterstützung genozidaler Regime oder aktive Unterdrückung emanzipatorischer Bewegungen.“

III. Fazit, Ausblick, Konsequenzen

Die Anzahl öffentlicher Aktionen von und unter Beteiligung von sächsischen Linksextremisten im Oktober lag mit acht Veranstaltungen im Vergleich zum Vormonat (13) auf einem niedrigeren Niveau. Öffentliche Aktivitäten fanden in den Städten Dresden, Leipzig und Chemnitz sowie im Landkreis Zwickau statt.

Dabei griffen Linksextremisten die Themenfelder Antifaschismus, Antimilitarismus, Antiimperialismus und Antikapitalismus auf.

Im Oktober waren sächsische AUTONOME und ANARCHISTEN kaum öffentlichkeitswirksam aktiv. Lediglich DOGMATISCHE LINKSEXTREMISTEN griffen im Rahmen von Versammlungen den Jahrestag des HAMAS-Überfalls auf Israel auf und brachten pro-palästinensische Forderungen vor. Somit setzte sich auch im Berichtsmonat die Spaltung der linksextremistischen Szene in Bezug auf antideutsche und antiimperialistische Positionen fort. Das LfV Sachsen stellte jedoch fest, dass letztere deutlich präsenter waren.



C. Islamismus / Islamistischer Terrorismus

Kein Beitrag

D. Auslandsbezogener Extremismus (ohne Islamismus)

I. Überblick über die dem LfV Sachsen bekannte Beteiligung von Extremisten an nicht extremistischen Veranstaltungen

Datum	Ort	Anzahl extremistischer Teilnehmer	Nicht extremistische Veranstaltung
27.10.2024	Leipzig	*	Demonstration; Motto: „Solidarität mit dem palästinensischen Volk“

* Kann nicht mitgeteilt werden

II. Relevante (herausragende) Einzelereignisse im Berichtsmonat

- **Pro-palästinensische Demonstration unter dem Motto „Solidarität mit dem palästinensischen Volk“ unter Beteiligung von YOUNG STRUGGLE LEIPZIG am 27. Oktober in Leipzig**

Die extremistische Gruppierung YOUNG STRUGGLE LEIPZIG mobilisierte im Vorfeld in den sozialen Medien für die Demonstration und nahm daran teil. Es wurden verschiedene Reden gehalten, diverse Transparente gezeigt und drei Nebeltöpfe gezündet.

Eine kleinere, pro-israelische Veranstaltung fand zeitgleich in Konkurrenz zur o. g. Veranstaltung statt.

- **Ein Jahr „Palästina-Solidarität“**

Am 7. Oktober jährte sich zum ersten Mal der Tag des HAMAS-Angriffs auf Israel und damit der Beginn des aktuellen Gaza-Krieges. Im Freistaat Sachsen fanden in Reaktion auf den Konflikt regelmäßige und mehrheitlich pro-palästinensische Versammlungen statt, schwerpunktmäßig in den Großstädten Leipzig, Dresden und Chemnitz. Insgesamt konnten seit Beginn des Konfliktes bis zum



31. Oktober 2024 ca. 100 Versammlungen verzeichnet werden, davon waren mehr als dreiviertel pro-palästinensische Versammlungen.

Obwohl sich Extremisten mit Auslandsbezug sowie Linksextremisten an den Veranstaltungen beteiligten, wurden diese überwiegend von nicht extremistischen Initiativen organisiert.

Vorwürfe wie „Völkermord in Palästina“ und „Genozid in Gaza“ an die Adresse Israels gerichtet gehörten dabei ebenso zu den immer wiederkehrenden Parolen, wie Forderungen nach „Solidarität mit Gaza“ oder „Hands off Libanon! Stop Israel!“.

Im Gegensatz zu Protesten in anderen Großstädten im Bundesgebiet verliefen die Versammlungen mit Bezug zum aktuellen Nahost-Konflikt im Freistaat Sachsen größtenteils störungsfrei.

Unbenommen dessen wurde hierzulande dennoch bisweilen der (strafrechtlich relevante) Slogan „From the river to the sea“ skandiert. Zuletzt verbrannte ein Versammlungsteilnehmer am 5. Oktober in Dresden eine Israelfahne.

- **Anschlag in Kahramankazan (bei Ankara, Türkei) am 23. Oktober**

Am 23. Oktober wurde in der Nähe von Ankara ein Anschlag auf den Rüstungskonzern „Turkish Aerospace Industries“ (TUSAS) verübt, zu dem sich die ARBEITERPARTEI KURDISTANS (PKK) bekannte. Bei dem Anschlag wurden fünf Menschen getötet und 22 verletzt – die beiden Attentäter kamen ebenfalls zu Tode. Mit dem Angriff wollte die PKK gegen die Produktion von Waffen durch TUSAS zu protestieren, die laut PKK zahlreiche zivile Opfer in Kurdistan gefordert hätten. Das türkische Militär reagierte auf den Anschlag mit zahlreichen Luftangriffen gegen Ziele der kurdischen VOLKSVERTEIDIGUNGSEINHEITEN (YPG) in Nordsyrien und der PKK im Nordirak.

Zahlreiche Proteste in Europa richteten sich in der Folge gegen die Luftangriffe des türkischen Militärs. In vielen europäischen Städten, unter anderem auch in Leipzig und Dresden, forderten Demonstrationsteilnehmer am 25. und 26. Oktober die sofortige Einstellung der Angriffe des türkischen Militärs auf Rojava und Südkurdistan.

III. Fazit, Ausblick, Konsequenzen

YOUNG STRUGGLE LEIPZIG ist fortwährend bemüht, öffentlichkeitswirksam pro-palästinensische Veranstaltungen zu unterstützen und sich an diesen zu beteiligen.

Das pro-palästinensische Versammlungsgeschehen im Freistaat Sachsen hängt sehr stark von den aktuellen Entwicklungen im Nahost-Konflikt und den militärischen Aktionen Israels in Gaza als auch im Libanon ab. Es ist insgesamt nach wie vor festzustellen, dass mit dem Protestgeschehen das



Ziel verfolgt wird, den öffentlichen Diskurs pro-palästinensisch und demzufolge anti-israelisch maßgeblich zu beeinflussen und die Versammlungslagen dahingehend zu bestimmen.

Trotz des eingeschränkten Handlungsspielraums in der Türkei ist die PKK immer noch in der Lage, dort hochsensible Ziele anzugreifen. Die PKK sandte der türkischen Regierung mit dem Anschlag am 23. Oktober das klare Signal, dass sie willens und fähig ist, zivile Opfer auf ihren Seiten zu rächen und ihrer ablehnenden Haltung gegen die seitens der Türkei beabsichtigte Entwaffnung und Auflösung der PKK Nachdruck zu verleihen.

Die Vergeltungsmaßnahmen seitens des türkischen Militärs in Nordsyrien und im Nordirak führten erwartungsgemäß zu einer starken europaweiten Emotionalisierung der PKK-Anhänger, die in zahlreichen Protestaktionen mündete.

In Europa verzichtet die PKK indes weiterhin auf Anschläge – auch vor dem Hintergrund, dass sie auf eine Aufhebung des Betätigungsverbots in Deutschland sowie die Streichung von der EU-Liste terroristischer Organisationen abzielt.



E. Spionageabwehr/Wirtschaftsschutz

Nordkoreanische IT-Worker

BfV Sicherheitshinweis für die Wirtschaft | 02/2024 | 1. Oktober 2024

Ausgangslage

Nordkoreanische Nachrichtendienste führen weltweit offensive Cyberoperationen zur Devisenbeschaffung durch. Dabei setzen sie unter anderem auf den Einsatz getarnter IT-Fachkräfte, sogenannte IT-Worker, die ihre Dienstleistungen durch Telearbeit Unternehmen weltweit anbieten und diese mit gefälschten Identitäten infiltrieren, um Devisen für das nordkoreanische Regime zu beschaffen. Auch deutsche Firmen standen bereits in Vertragsbeziehungen mit nordkoreanischen IT-Workern.

Sachverhalt

Die IT-Worker arbeiten teils direkt aus Nordkorea heraus, teils aber auch außerhalb des Landes. Aufträge suchen sie sich hauptsächlich auf Vermittlungsplattformen für Selbstständige wie „Fiverr“, „Upwork“ und „freelancer.com“. Von generellem IT-Support über die Programmierung von Apps und Spielen bis hin zur Smart-Contract-Entwicklung decken sie vielfältige Einsatzbereiche ab. Zudem sind sie in diversen Branchen aktiv, z. B. im Gesundheitswesen, in der Unterhaltungsindustrie oder im Finanzsektor.

Nordkoreanische IT-Worker verschleiern professionell ihre wahre Herkunft und verwenden sowohl frei erfundene als auch gestohlene Identitäten. Hierfür nutzen sie gefälschte oder gestohlene Dokumente wie Personalausweise, Reisepässe und Abschlusszeugnisse. Bewerbungsfotos werden teilweise mit KI-Programmen generiert. Alternativ werden gestohlene Bilder mittels Bildbearbeitungssoftware verändert. Die am häufigsten angegebenen Herkunftsländer sind Südkorea und Japan. Auch osteuropäische Nationalitäten werden immer wieder benannt. Die verwendeten falschen Namen werden mitunter an die vorgebliche Herkunft angeglichen. Auch der geographische Standort wird angepasst. Ein eventueller nordkoreanischer Standort wird gegenüber dem Auftraggeber durch die Nutzung von Virtual Private Networks (VPN) oder Proxy Accounts getarnt. Die gängigsten angegebenen Standorte sind Amerika, Japan oder China. Um ihre Glaubwürdigkeit weiter zu erhöhen, verfügen nordkoreanische IT-Worker neben ihren Accounts auf den Vermittlungsplattformen oftmals auch über Profile auf den gängigen Social-Media-Plattformen und Messenger-Diensten. Die verschiedenen Accounts sind teilweise auf den jeweiligen Profilauftritten untereinander verlinkt. Zu den genutzten Plattformen und Diensten gehören insbesondere „LinkedIn“, „X“, „GitHub“, „Facebook“, „Telegram“ und „Skype“. Häufig wird mehrjährige Berufserfahrung im Bereich Informatik und insbesondere in der Softwareentwicklung



vorgetäuscht. Umfangreiche mitgelieferte Referenzen sollen regelmäßig die angeblich vorhandene Expertise und Erfahrung untermauern.

Die Vergütung erfolgt bevorzugt über Kryptowährungen wie „Bitcoin“ und „Ethereum“ oder digitale Bezahldienste wie „PayPal“ und „Wise“. Transfers lassen sich damit unkompliziert bewerkstelligen und nur schwer zurückzuverfolgen. Zur zusätzlichen Verschleierung kommen zum Teil Accounts zum Einsatz, die von dritten Personen bereitgestellt werden. Wenn Voraus- oder Extrazahlungen abgelehnt werden, führt dies regelmäßig zu aggressiven und verärgerten Reaktionen. Zudem wird häufig damit gedroht, unternehmensinternen Quelltext zu veröffentlichen, wenn Forderungen nicht erfüllt werden.

Die Kommunikation findet vorzugsweise schriftlich über Kurznachrichten statt. Dabei kommen sowohl die Chatfunktion der Vermittlungsplattformen als auch eigenständige Anwendungen wie „Telegram“ zum Einsatz. Video- und Telefonanrufe sowie persönliche Treffen werden in den meisten Fällen vermieden. Die bevorzugte Sprache ist Englisch. Allerdings wird – unabhängig von der angeblichen Herkunft – häufig angeboten, auf Koreanisch zu kommunizieren.

Persönliche Daten und Angaben zum beruflichen Werdegang, wie z. B. Namensschreibweisen, Arbeitserfahrung, Bildungsabschlüsse und gesprochene Sprachen, sind oftmals inkonsistent. Wenn z. B. die angebliche universitäre Ausbildung in China, Japan, Malaysia, Singapur oder anderen asiatischen Ländern absolviert worden ist, die Person aber bisher nur Anstellungen in den USA, Korea oder Kanada vorzuweisen hat, kann dies auf eine Bewerbung aus Nordkorea hindeuten.

Angegebene Profile in sozialen Netzwerken stimmen regelmäßig nicht mit dem eingereichten Lebenslauf überein. Teils existieren auch mehrere Profile mit demselben Namen, aber unterschiedlichen Bildern. Wohn- und Versandadressen für den Erhalt von Arbeitsausstattung wie z. B. Laptops und anderer Hardware ändern sich oftmals in schneller Folge. Accounts weisen regelmäßig hohe Zeiten der Onlineaktivität auf. Zudem stechen sie durch äußerst positive Kundenbewertungen hervor. Die geforderten Vergütungen liegen dagegen eher im unteren Preissegment.

In bestätigten Fällen wurde aufgedeckt, dass nordkoreanische IT-Worker sofort nach dem Erhalt der Arbeitsmittel begonnen haben, Schadsoftware im Unternehmensnetzwerk zu platzieren.

Unternehmen, die nordkoreanische IT-Worker beauftragen, helfen dem Regime bei der Devisenbeschaffung und tragen so mittelbar dazu bei, dessen Nuklearwaffen und Raketenprogramm zu finanzieren. Dies kann nicht nur zu Reputationsrisiken infolge von Compliance-Verstößen, sondern auch zu Sanktionsverletzungen und entsprechenden juristischen



Konsequenzen führen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass geistiges Eigentum und firmeninterne Daten abfließen.

Handlungsempfehlungen

Maßnahmen für Personalverantwortliche:

- Halten Sie Bewerbungsgespräche persönlich oder als Videoanruf ab, um die Identität von selbstständigen Arbeitskräften zu verifizieren.
- Achten Sie im Videoanruf auf Augenbewegungen oder lange Redepausen, die auf ein Ablesen der Antworten hindeuten.
- Vermeiden Sie es, Vergütungen ausschließlich in Kryptowährungen zu bezahlen.
- Stellen Sie sicher, dass Angaben wie die Namensschreibweise, Nationalität, Aufenthaltsort, Kontaktinformationen, Bildungsweg, frühere Arbeitgeber usw. über alle Profile und Konten hinweg konsistent sind.
- Seien sie skeptisch, wenn Ihr Gegenüber die Kommunikation auf separate Plattformen (außerhalb der Vermittlungs- oder Arbeitsplattform) verlagern will.
- Lassen Sie sich die angegebenen Qualifikationen direkt von den Stellen bestätigen, die sie bescheinigt haben. Nutzen Sie dabei nur Kontaktdaten, die Sie unabhängig von Angaben von Bewerberinnen und Bewerbern verifiziert haben.

Maßnahmen für IT-(Sicherheits-)Verantwortliche:

- Verschicken Sie Arbeitsausstattung nur an die Adresse, die in den Ausweisdokumenten angegeben ist. Werden Sie hellhörig, wenn unter der angegebenen Adresse angeblich keine Lieferungen angenommen werden können.
- Stellen Sie sicher, dass Telearbeitende nicht ohne Genehmigung eigene Programme wie Fernwartungssoftware auf zur Verfügung gestellte Arbeitsgeräte herunterladen und installieren können.
- Kontrollieren Sie die Zugriffsrechte von neuen Beschäftigten. Stellen Sie sicher, dass diese nur Zugriff auf Dateien haben, die sie für Ihre Arbeit benötigen.
- Nutzen Sie einen Endgeräteschutz. Spielen sie neue Updates zeitnah ein.





Herausgeber:

Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) Sachsen
Neuländer Straße 60
01129 Dresden
Tel.: (0351) 8 58 50
E-Mail: verfassungsschutz@lfv.smi.sachsen.de
Internet: www.verfassungsschutz.sachsen.de

Redaktion:

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsschluss:

13. Dezember 2024

